

Der Geist der Vorherrschaft von „Israel zuerst“ ist aus der Flasche

Netanjahu wird bald feststellen, dass Israel Amerika verloren hat – und auch den Rest der Welt.

22. September 22 2025 | Alastair Crooke

Gaza steht in Flammen; „der jüdische Staat wird nicht nachgeben“, verkündet der israelische Verteidigungsminister Katz aufgeregt: „Die IDF schlägt mit eiserner Faust gegen die Infrastruktur der Terroristen zu.“ Tatsächlich hat Israel in den letzten Wochen neben Gaza auch „Infrastrukturen“ im Westjordanland, im Iran, in Syrien, im Libanon, im Jemen und in Tunesien angegriffen.

Der sogenannte Entwurf einer „regelbasierten Ordnung“ (falls es ihn jemals wirklich gegeben hat, abgesehen von der Erzählung) wurde zugunsten eines gewalttätigen Zionismus zerrissen: Völkermord, Überraschungsangriffe unter dem Deckmantel laufender Friedensverhandlungen, Attentate und die Enthauptung politischer Führungen. Es ist ein Krieg ohne Grenzen, ohne Regeln, ohne Gesetze und in völliger Missachtung der UN-Charta. Ethische Grenzen werden insbesondere als bloßer „moralischer Relativismus“ abgetan.

Etwas Tiefgreifendes verändert derzeit die israelische Außenpolitik. Diese Transformation muss als Kehrtwende im Kern des zionistischen Denkens verstanden werden (eine Reise von Ben Gurion zu Kahane), wie Yossi Klein [geschrieben hat](#).

Die Strategie Israels aus den vergangenen Jahrzehnten beruht weiterhin auf der Hoffnung, eine buchstäbliche trügerische transformative „Deradikalisierung“ sowohl der Palästinenser als auch der Region im Großen und Ganzen zu erreichen – eine Deradikalisierung, die „Israel sicher“ machen wird. Dies ist seit der Gründung Israels das „heilige Graal“-Ziel der Zionisten.

Der israelische Minister für strategische Angelegenheiten, Ron Dermer, behauptet, dass eine solche radikale Bewusstseinsveränderung nur durch die Bombardierung der Gegner bis zur völligen Unterwerfung erreicht werden kann. (Die Lehre, die er aus dem Zweiten Weltkrieg zieht). Ein Aspekt – die Außenpolitik Israels – ist also klar: Es ist der „Krieg im Dschungel“.

Es gibt jedoch noch einen weiteren Aspekt, der vielleicht noch beunruhigender ist: Diese Normen und ethischen Grundsätze, die Israel offen zu zerstören versucht, sind letztendlich von den USA proklamierte Normen und Werte. Bemerkenswerterweise haben die USA ihre traditionelle Haltung gegenüber Israel aufgegeben. Anstatt Israels normwidrige Militäraktionen zu kritisieren oder einzuschränken, eifert die Trump-Regierung ihnen nach – Überraschungsangriffe unter dem Deckmantel von Friedensgesprächen, Versuche der Enthauptung und Raketenangriffe auf unbekannte Schiffe vor Venezuela, bei denen die Besatzung vaporisiert wird.

Die USA tun dies offen und setzen sich wie Israel über internationales Recht und Konventionen hinweg.

Es scheint, dass wichtige Teile des US-Establishments zunehmend die Militärstrategien Israels befürworten und sich sogar von der moralischen Ethik eines „gerechten Krieges“ hin zu einer Ethik

bewegen, die eher der hebräischen Ethik von „Amalek“ entspricht. Das läuft darauf hinaus, die westliche moralische „Software“ mit der alternativen „Gerechtigkeit“ des absoluten Krieges zu aktualisieren.

Hat der Staat Israel eine Zukunft? Israel führt derzeit eine zweite Nakba in Gaza und im [Westjordanland](#) durch, während die jüdische Gesellschaft nach wie vor in Unterdrückung und Verleugnung gefangen ist – genau wie 1948. Der israelische Historiker Ilan Pappé [schrieb](#) 2006 in seinem bahnbrechenden Werk über die Nakba von 1948 über die grundlegende Bedeutung, „[die Ereignisse von 1948] aus der Vergessenheit zu holen“:

Nachdem die Entscheidung [am 10. März 1948] getroffen worden war, dauerte es sechs Monate, bis die Mission abgeschlossen war. Als sie beendet war, war mehr als die Hälfte der einheimischen Bevölkerung Palästinas, fast 800.000 Menschen, entwurzelt, 531 Dörfer zerstört und elf Stadtviertel von ihren Bewohnern geräumt worden. Der Plan und vor allem seine systematische Umsetzung in den folgenden Monaten war ein eindeutiger Fall von ethnischer Säuberung, die heute nach internationalem Recht als Verbrechen gegen die Menschlichkeit gilt.

Die Geschichte von 1948 ist nicht kompliziert. Es ist die einfache, aber schreckliche Geschichte der ethnischen Säuberung Palästinas, ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit, das Israel leugnen und die Welt vergessen lassen wollte. Es ist unsere Pflicht, diese Geschichte aus der Vergessenheit zu holen, nicht nur als längst überfällige historiografische Rekonstruktion oder berufliche Pflicht, sondern als moralische Entscheidung, als allererster Schritt, den wir unternehmen müssen, wenn wir jemals eine Chance auf Versöhnung haben wollen.

Ich habe kürzlich darüber geschrieben, wie der [umstrittene](#) Dokumentarfilm der israelischen Filmemacherin Neta Shoshani über die [Nakba von 1948](#) zeigte, dass die ethischen und rechtlichen Grenzen Israels in einem Ausbruch von Blutvergießen und Vergewaltigungen ausgelöscht wurden. Der absolute Verlust des Ethos (es gab keine Rechenschaftspflicht und keine Gerechtigkeit), so Shoshani, gefährdete die damalige Legitimität des Staatsgründungsprojekts. Wiederholt sich dies ein zweites Mal – im aktuellen Krieg –, so warnt sie, „könnte dies das Ende Israels bedeuten“.

Shoshanis Äußerungen deuten auf das Trauma hin, das säkulare liberale Juden empfinden, wenn sie miterleben, wie die Normen und der Lebensstil ihrer weitgehend säkular-liberalen Gesellschaft durch die Hinwendung zu den militaristischen und endzeitlichen Zielen der israelischen Rechten auf den Kopf gestellt werden. Finanzminister Smotrich [erklärte](#) kürzlich, dass das jüdische Volk „den Prozess der Erlösung und der Rückkehr der göttlichen Präsenz nach Zion erlebt – während es sich an der ‚Eroberung des Landes‘ beteiligt“.

Viele europäische Juden kamen zwar in den neuen israelischen Staat, um Sicherheit und Schutz zu finden, aber sie kamen auch, um sich am zionistischen Projekt in Palästina zu beteiligen.

Derzeit behauptet Netanjahu, er habe Trumps „100-prozentige“ Unterstützung und „unbegrenzten Kredit“ für den Strudel, den er in der Region ausgelöst hat. Wie Ben Caspit [schreibt](#), zitiert er einen hochrangigen israelischen Diplomaten:

Die Tatsache, dass Rubio nur wenige Tage nach dem Anschlag [in Doha] hier landete und fast keine Kritik äußerte – im Gegenteil –, gibt Israels Operation in Gaza Rückenwind. Israel hat von keiner amerikanischen Regierung jemals einen so großzügigen und langfristigen Kredit erhalten.

Und Trump scheint sich vom Beinamen „globaler Friedensstifter“ zu entfernen, um sich stärker darauf zu konzentrieren, die „außergewöhnliche Größe“ Amerikas zu demonstrieren – durch Zölle, Sanktionen oder Militäroperationen – und damit ein dominantes, wenn nicht sogar großes Amerika zu präsentieren.

Die Probleme sind jedoch nur allzu offensichtlich: In den vergangenen Jahren war Israel bei der US-amerikanischen National Conservatism Conference weitgehend an den Rand gedrängt worden. Dieses Mal konnten der jüdische Staat und seine Kriege nicht ignoriert werden. Die jüngste Konservatismus-Konferenz geriet in einen „Bürgerkrieg“ zwischen den neokonservativen „Realisten“, die Israel unterstützen, und denen, die fragen: „Warum sind das unsere Kriege? Warum sind Israels endlose Probleme Amerikas Verbindlichkeiten? Warum sollten wir [Israel als Teil von] ‚America First‘ akzeptieren?“, wie der Herausgeber von *The American Conservative* explodierte: „Das sollten wir verdammt noch mal nicht!“

Die Spannungen innerhalb der Republikanischen Partei sind offensichtlich: MAGA-Anhänger möchten Trump unterstützen, aber die großen jüdischen Spender und Kommentatoren, wie der pro-israelische Falke Max Abrahms, verspotteten auf der Konferenz die Tucker Carlson liebenden „MAGA-Isolationisten“, die in ihrem Bestreben, sich aus dem Nahen Osten zurückzuziehen, „verrückt“ geworden seien.

Trump warnte Netanjahu, dass der Völkermord in Gaza dazu führe, dass Israel die Unterstützung der Republikaner verliere, insbesondere unter jüngeren Menschen. Dennoch hat Trump seine unerschütterliche Unterstützung für Israel (aus welchen Gründen auch immer) nicht geändert, aber er hat die „Stimmung“ unter seinen Anhängern zur Kenntnis genommen.

Wenn Trump diese Veränderung tatsächlich bemerkt hat, ist es Netanjahu egal. Wie Amir Tibon in [Haaretz](#) berichtet:

Wenn Trump glaubt, dass seine Äußerungen über Israels Verlust der „Kontrolle über den Kongress“ ein Weckruf für Netanjahu sein werden, irrt er sich. Die Israelis brauchten Trump nicht, um zu wissen, dass ihr Land den Kampf um die weltweite öffentliche Meinung verliert.

Netanjahu und Ron Dermer haben sich mit dem Verlust der internationalen Unterstützung für Israel, der zunehmenden Isolation, den drohenden Sanktionen und den Haftbefehlen gegen seine Führer (einschließlich Netanjahu selbst) abgefunden. Die beiden scheinen sich nicht darum zu kümmern, und der Grund dafür ist ironischerweise genau der Mann, der Alarm schlägt: Donald Trump.

Aus Netanjahus Sicht spielt all das keine Rolle, solange er Trumps Unterstützung hat.

Nun, Israels Kriege haben eine Generation junger amerikanischer Konservativer verloren – und die kommen nicht zurück. Was auch immer die Umstände des Todes von Charlie Kirk sein mögen, sein

Tod hat den Geist der „Israel First“-Dominanz in der Politik der Republikaner aus der Flasche befreit.

Wenn Netanjahu einen Blick nach draußen wirft, wird er feststellen, dass Israel Amerika und auch den Rest der Welt verloren hat.